



Hannah-Arendt-Institut
für Totalitarismusforschung e.V.
an der TU Dresden

// HAIT-News

26. Mai 2015

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit den »HAIT-News«, dem Newsletter des Hannah-Arendt-Instituts für Totalitarismusforschung e.V. an der TU Dresden, möchten wir Sie auf Veranstaltungen und Termine sowie aktuelle Publikationen hinweisen.

Der Newsletter ist auch auf unserer Homepage zu finden:
<http://www.hait.tu-dresden.de>.

Prof. Dr. Günther Heydemann

Inhalt

- [Neuerscheinung](#)
- [Jahresbericht 2014](#)
- [Workshop Ostmitteleuropa](#)
- [Tagung LDPD](#)
- [neuer Webauftritt](#)



Neuerscheinung: Schriften des HAIT 56

Todesurteile sowjetischer Militärtribunale gegen Deutsche (1944–1947)

Eine historisch-biographische Studie

Herausgegeben von Andreas Weigelt, Klaus-Dieter Müller, Thomas Schaarschmidt und Mike Schmeitzner

Vandenhoeck & Ruprecht Göttingen 2015
ISBN 978-3-525-36968-5, 488 S., 69,99 €

Die Publikation schließt eine schmerzliche Lücke in der Aufarbeitung des Stalinismus und der deutschen Nachkriegsgeschichte. Es handelt sich dabei um Todesurteile Sowjetischer Militärtribunale (SMT) gegen Deutsche in der Zeit von 1944 bis 1947. Mit dieser Studie werden zugleich weiter zurückliegende Forschungen des Hannah-Arendt-Instituts für Totalitarismusforschung und der Stiftung Sächsischer Gedenkstätten fortgeführt. Lange nach Abschluss des Projekts zu den SMT-Todesurteilen gegen deutsche Zivilisten 1950 bis 1953 war der Zeitraum von 1944 bis zur Aussetzung der Todesstrafe 1947 weitgehend eine terra incognita geblieben. Die jetzt abgeschlossene Forschungsarbeit beruht auf Recherchen in russischen, deutschen und amerikanischen Archiven. Sie präsentiert sowohl eine statistische und qualitative Auswertung der Urteile als auch eine umfassende biografische Übersicht zu den Verurteilten. So wurden nach aktuellem Stand gegen 3301 Deutsche Todesurteile verhängt, 2542 davon vollstreckt. Anders als für die Zeit von 1950 bis 1953, in der die Verfolgung widerständiger Aktionen gegen die Sowjetisierung in der DDR dominierte, stand für die Jahre bis 1947 die juristische Ahndung von Verbrechen aus der Zeit vor 1945 im Vordergrund. Die Studie basiert auf einem Verbundprojekt des Hannah-Arendt-Instituts, der Stiftung Sächsischer Gedenkstätten und des Zentrums für Zeithistorische Forschung, die von der Bundesstiftung Aufarbeitung der SED-Diktatur finanziert wurde.



Jahresbericht 2014 erschienen

Das HAIT hat sich im vergangenen Jahr 2014 erneut mit einer Fülle von politik- und geschichtswissenschaftlichen Themen auseinandergesetzt, die einerseits die beiden Diktaturen in Deutschland zum Gegenstand haben, andererseits den Übergang von Diktaturen zur Demokratie behandeln, einschließlich daraus hervorgehender Transformationsprozesse. Die intensive Forschungsarbeit und Publikationstätigkeit des HAIT ist dabei von einer erfreulich wachsenden Präsenz des Instituts und seiner Mitarbeiter in den Medien flankiert worden, was sich im Berichtszeitraum 2014 in einer erhöhten Anzahl von Interviews und Stellungnahmen von Mitarbeitern im Fernsehen, in einzelnen Radiosendungen sowie in Zeitungsartikeln und -kommentaren niederschlug. Angesichts irritierender neuer Parteigründungen und populistischer gesellschaftlicher »Bewegungen« bleibt die wissenschaftliche Erforschung von Diktaturen und autoritären Herrschaftssystemen ein unverzichtbares Element, auch und nicht zuletzt in einer etablierten Demokratie.

► [Download Jahresbericht 2014](#)



Workshop

Der Aufbruch zur Demokratie in Ostmitteleuropa zwischen den Kriegen. Notwendige Bausteine für ein Gesamtbild europäischer Demokratiegeschichte

18./19.6.2015 in Marburg

Die moderne Demokratie geht auf politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Prozesse des 19. Jahrhunderts zurück. Im 20. Jahrhundert avancierte sie zum dominierenden politischen und gesellschaftlichen Herrschaftskonzept. Vor allem das Ende des Ersten Weltkriegs war ein Katalysator europäischer Demokratiegeschichte. Begünstigt wurde diese Demokratisierungsbewegung nicht zuletzt durch den Sieg und die daraus resultierende Vormachtstellung westlich demokratischer Staaten wie z. B. den Vereinigten Staaten von Amerika, die nicht nur für Demokratie schlechthin zu stehen schienen, sondern diese zum Teil explizit als Bedingung einer zukünftigen Nachkriegsordnung forderten und auf diese Weise die Demokratisierung nicht nur von den Kriegsverliererstaaten einforderten. Wenn die europäische Geschichte zwischen den Kriegen als bedeutsames Kapitel der Demokratiegeschichte geschrieben wurde, dann richtete sich der Blick indes fast ausschließlich auf West- und Nordeuropa. Im Bereich Zentraleuropas konzentriert sich die Perspektive noch immer sehr stark auf die deutsche Demokratie und damit das Scheitern Weimars. Die Geschichte der Demokratie in Ostmitteleuropa bildet dagegen ein stark vernachlässigtes Gebiet. Gerade dieser Teil Europas ist aber für die Geschichte der Demokratie nach dem Ersten Weltkrieg von besonderem Interesse.

Der Workshop wird in Kooperation mit dem Herder-Institut in Marburg und dem Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung in Dresden durchgeführt.

► [Tagungsprogramm](#)



Tagung

Die LDPD 1961-1989/90

19./20.6.2015 in Gumpersbach


Die Liberal-Demokratische Partei (Deutschlands) LDP(D) war ein wichtiger Eckpfeiler des Blockparteiensystems der DDR. In einem gemeinsamen Workshop, den das Archiv des Liberalismus zusammen mit dem Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung ausrichtet, stehen »Funktionsweisen und Grenzen der Blockpolitik« zwischen 1961 und 1989/90, das Beziehungsgeflecht zwischen LDPD und SED sowie die Mechanismen der »sozialistischen Bündnispolitik« zur Diskussion. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMFT) gefördert.

In der zweitägigen Veranstaltung werden neue Forschungsergebnisse zu diesen Aspekten der SED-Herrschaft präsentiert und diskutiert.

► [Tagungsprogramm](#)

neuer Webauftritt des HAIT


► www.hait.tu-dresden.de




Hannah-Arendt-Institut
für Totalitarismusforschung e. V. an der TU Dresden


[Kontakt](#) [Impressum](#)

[Startseite](#)
[Institut](#)
[Forschung](#)
[Lehre](#)
[Bibliothek](#)
[Publikationen](#)
[Zeitschrift](#)



Neuerscheinungen




Aktuelles


Veranstaltungen, Vorträge

28.05.2015
Vortrag
Dr. Pei Xu (Köln): Xi Jinping als neuer Führer der VR China - auf dem Weg zum Rechtsstaat?
14:00 Uhr Hannah-Arendt-Institut, Helmholtzstr. 6, Raum 110 [mehr ...](#)

Neuigkeiten

18.05.2015
Jahresbericht 2014
Der Jahresbericht 2014 ist erschienen. [mehr ...](#)

Zeitschrift



HAIT-News

Newsletter des HAIT

Newsletter im Web-Browser ansehen - Vom Newsletter abmelden

Impressum

Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V. an der TU Dresden

Direktor: Prof. Dr. Günther Heydemann

01069 Dresden, Helmholtzstraße 6, hait@mx.tu-dresden.de

Tel.: 0351 463 32802, Fax: 0351 463 36079